Glimpse

[Karyu & Zero] [MC] [Singlework]

Von AraniShadon

Kapitel 7: Tears C

Part C

Zero drückte abermals seine Finger, gab ihm so stumm Halt, während Tsukasa einen größeren Spiegel brachte, welchen dieser sicher aus dem Badezimmer genommen hatte und nun so auf dem Bett positionierte, dass er seine Schulter sehen konnte.

Karyu wusste nicht genau, wie er reagierte, aber es war wohl nicht sehr positiv, denn Hizumi saß mit einem Mal seitlich zu ihm, die Arme zärtlich unter den seinen hindurch geschoben, summte leise in sein Ohr, derweil er selbst nur blinzelte und versuchte seine Schulter als etwas zu sehen das nicht... an die Konsistenz von Hackfleisch erinnerte.

Sicher übertrieb die Panik in ihm, verschärfte das Bild vor seinen Augen aber quer über sein Schulterblatt zogen sich tiefe Schürfwunden, sie bluteten nicht mehr, dennoch glänzten sie feucht und Karyu wusste, dass Blut an seinen Fingerspitzen zurück bleiben würde, wenn er es wagte sie an zufassen.

Tsukasa bewegte den zweiten Spiegel so, dass er das Ausmaß der Blutergüsse sehen konnte, sie zogen sich über die gesamte Schulter, hin zur Wirbelsäule auf dem Rücken und auf der Brust reichten sie unter das Schlüsselbein.

Worauf war er nur gestürzt?

Karyu suchte sich zu erinnern, aber da war nichts, er hatte keinerlei Schmerz gefühlt als es geschehen war, zu aufgereggt, in Panik, weil er Zero hatte am Geländer hängen sehen.... er hatte ihn *fallen* gesehen und seine Seele hatte in Terror geschrien, während er nach vorne gestürzt war, nach seinem Geliebten gegriffen hatte.

Was wäre geschehen, wenn er ihn nicht erwischt hätte?

Was, wenn der sanfte Mann wirklich gestürzt wäre?

„Das reicht nun.“

Tsukasas ruhige Stimme brach durch den Nebel seiner dichten, trägen Gedanken und er nickte, ließ sich ohne Gegenwehr nach hinten drücken, als Hizumi das wollte, blinzelte dann zu ihnen hoch – er fühlte sich so ausgelaugt, so erschöpft und dass so plötzlich.

„Tsuka... was ist mit meiner Gitarre? Und mit Ryo...?“

Finger strichen das Haar aus seiner Stirn zurück... ebenfalls Hizumi?

„Deine Gitarre hat den Sturz mit erstaunlich wenig Schaden überstanden... wie es scheint hast du nicht nur Zero sondern auch sie mit deinem Körper geschützt. Um Ryo bemühen wir uns, aber wir wissen noch nichts.“

Karyu nickte leicht, öffnete dann noch einmal die Augen... vielleicht um sie alle zu sehen und dieses Mal umfing ihn Zeros warme Stimme, das weiche Gesicht über dem seinen, ein liebevolles Lächeln, dass ihm half, einfach loszulassen.

„Ruhe dich aus. Schlaf.“

Sie blieben bei ihm, bis sie sicher waren, dass Karyu tatsächlich tief schlief, dann lehnte sich Zero vor, küsste die weichen Lippen, bevor er Hizumi und Tsukasa nach unten folgte, wo er sich mit einem lautlosen Seufzen auf die Couch sinken ließ.

Hizumi setzte sich nah zu ihm, hielt nun seine Hände und Zero war es willkommen, der Kontakt half ihm stark zu bleiben, als er zu Tsukasa auf sah, welcher hinter dem Tresen der offenen Küche stand, Tee zubereitete.

„Du hast ihn angelogen, nicht wahr?“

Der Drummer schwieg einen Moment, fuhr fort die verschiedenen getrockneten Kräuter in einen Teebeutel zu füllen, diesen dann mit sprudelnd kochendem Wasser zu übergießen, dann erst sah er auf.

„Ja.“

Es überraschte den Bassisten nicht, auch wenn Hizumi seine Hände ein wenig enger umschloss.

„Was hast du ihm verschwiegen?“

„Sie haben Ryo gefunden.“

Tsukasa sprach ruhig, sanft wie schon die gesamte Zeit über, stellte die Tassen zusammen mit der Kanne auf das Tablett, drehte sich dann dem Kühlschrank zu, um diesem die frischen Zitronen zu entnehmen, die er ebenfalls auf das Tablett legte, dazu Teller und ein kleines Messer.

„Er ist tot, nicht wahr?“

Nun seufzte der Andere doch noch, schwer und unglücklich, nickte dann aber seicht, als er mit dem Tee zu ihnen kam, sich gegenüber der Couch auf den Sessel sinken ließ.

„Sie konnten nichts mehr für ihn tun. Aber Karyu hat schon jetzt so schlecht auf seine Verletzung reagiert, es wäre zu viel für ihn gewesen, wenn wir ihm gleich die Wahrheit gesagt hätten. Mir ist klar, dass wir es nicht ewig vor ihm geheim halten können, aber er soll sich noch ein wenig erholen.“

Zero nickte, lächelte seinen Freund dann weich an.

„Du bist immer so verdammt umsichtig.“

Ein leises, aber zärtliches Schnauben.

„Bei Freunden wie euch muss man das sein. Seit ich euch kenne, war mein Leben keinen einzigen Tag mehr langweilig. Und gerade du und Karyu schafft es immer wieder eine schier unglaubliche Situation zu toppen.“

Zero runzelte die Stirn, zerschnitt eine der gelben Früchte, gab den Saft in seinen dunkelroten Tee.

„Das klingt, als würden wir es mit Absicht machen.“

„Das habe ich nicht gesagt und das weißt du auch sehr genau, Zero.“

Die Falten auf der Stirn des Langhaarigen wichen und dieser seufzte leise, ließ sich dann richtig in die weißen Polster zurück sinken, die Tasse behutsam mit beiden Händen umschlossen.

„Ich weiß... es ist nur so verdammt viel und ich weiß nicht, wie ich damit umgehen soll.“

Nun war es Hizumi, der leise schnaubte, sich so auf die Couch setzte, dass er seitlich zu dem Braunhaarigen saß.

„In meinen Augen meisterst du es mehr als vortrefflich.“

Zero seufzte, schüttelte den Kopf.

„Er meistert es., „dabei nickte er zu Tsukasa, welcher der Unterhaltung stumm intensiv folgte, „ Ich tue gar nichts.“

Der Sänger verneinte die Worte des Anderen mit einer Geste.

„Auch das stimmt nicht. Du bist Karyus Halt und du gibst ihm, was er braucht, obwohl du selbst ebenso am Boden zerstört bist.“

Der Bassist sah den Vocal einen langen Moment nur an, die Lippen leicht geöffnet, um etwas zu sagen, aber statt den Worten brach sich nur ein harsches Schluchzen und er wurde von dem sofort alarmierten Hizumi nahe heran gezogen, der ihn eng in die Arme schloss und Zero konnte nichts weiter tun, als sich an dessen Oberteil fest zu klammern und einfach alles aus sich heraus brechen zu lassen.

Er würgte Worte hervor, zwischen seinem Weinen, dem Wimmern, immer wieder Stoßgebete an Götter, die ihn ohnehin verlassen zu haben schienen, er weinte für seinen Geliebten, für sich selbst... er stand vor den Trümmern seines Lebens und in diesem Moment war er viel zu verzweifelt, um ein Licht am Ende dieses langen, finsternen Tunnels zu sehen.

Hizumi küsste ihn immer wieder sanft auf die Schläfe, wiegte und tröstete ihn -so viele, unbedeutende Worte, sie konnten nichts ändern und ungeschehen machen, aber dennoch wollte Zero sie hören, hing an den Lippen des Vocals wie ein Ertrinkender.

Er presste sich in die Finger, als sie über seine Wangen streichelten, nickte, als Hizumi ihn fragte, ob es ihm jetzt wieder ein wenig besser gehen würde... der Drang sich zusammen zu rollen und vor allem zu verbergen war noch immer in ihm, aber er war schwächer geworden, nun legte das Biest seines Stolzes die riesigen Pranken über die Augen, versteckte sich Scham, dass er sich so hatte gehen lassen.

Zero suchte immer alles allein zu meistern und nun war er schon zwei mal so bitter vor seinen Freunden zerbrochen... was dachten sie nun wohl von ihm?

„Nicht anders, als vorher. Wir lieben dich und wollen dir helfen.“

Die Worte des Vocal klangen ein wenig unglücklich und der Langhaarige begriff, dass er sie laut ausgesprochen haben musste... immer wenn er so war, setzte sein Geist aus und er sagte Dinge, die er lieber nur gedacht hätte und so sah er den Anderen nun entschuldigend an, lehnte sich dann vor und küsste ihn seicht und mit flatternden Herzen... so etwas tat er normalerweise auch nicht, das war eher der Kontakt an Berührungen den Karyu brauchte nicht er.

Und trotzdem sah er das glückliche Funkeln in den Tiefen des Schwarzhaarigen und abermals erkannte er, wie sehr Hizumi das brauchte... wie sehr dieser mit ihm mit litt.

„Ich danke dir, euch.“

Sein Blick glitt zu Tsukasa, welcher noch immer in dem Sessel saß, dort weich lächelte und den Kopf schüttelte, aber nichts weiter dazu sagte, im Gegensatz zu dem Sänger, welcher ihn noch einmal an sich zog, wesentlich beherrzter als zuvor.

„Du bezahlst einfach das nächste Mal, wenn wir ausgehen und dann sind wir quitt.“

Nun lachte Zero, doch es war noch zu nahe, drohte um zuschlagen, weswegen er es wieder stillte, die Umarmung aber erwiderte.

„Das sieht dir so ähnlich... kaum hast du die Chance kostenlos an Alkohol zu kommen, kennst du keine Scham mehr.“

Er punktierte das Ganze mit einem leichten Schlag gegen die Schulter des Anderen, aber dieser grinste ihn an – recht frech, wenn man das so sagen durfte.

„Aber natürlich.“

~~~~~

Die Dunkelheit lag über dem Haus, dem Strand und mit ihr die Ruhe... es war so anders hier, in Tokyô gab es immer Geräusche, das Pulsieren des Lebens, das es unmöglich machte, in die Stille um und in sich zu lauschen.

Karyu konnte nicht einmal das Ticken einer Uhr hören, das Rauschen des Meeres gedämpft, als würde es sich der Nacht anpassen und sich friedlich mit ihr stellen, wenn sie kam und durch die einsamen Dünen schritt, hinab zu den langen Stränden, wo kleinen Muscheln und Steine im silbernen Mondlicht badeten.

Der Gitarrist war aufgestanden, er hatte den ganzen Tag über im Bett gelegen, nahezu durchgängig geschlafen, sein Körper überwand so das Trauma, dass ihm widerfahren war, aber nun konnte er nicht mehr liegen, musste sich bewegen.

Zero lag zusammengerollt neben ihm, die Beine nah an die Brust hochgezogen, das Gesicht halb von den langen weichen Strähnen verdeckt.

Karyu wusste nicht einmal, wann sein Geliebter zu ihm gekommen war, aber nun, wo er vor dem Bett kniete, mit den Fingern zärtlich die Haare davon strich war es gleich, denn so hatte er die Möglichkeit, Zero anzusehen... er machte das so unglaublich gerne und selbst nun, wo es seinem Freund so offenkundig schlecht zu gehen schien, sich die Falten der Sorge selbst im Schlaf nicht zurück zogen... selbst jetzt, war er für den Blondenen das Zauberhafteste, was er je gesehen hatte.

Und ja, er wusste, dass es wie eine überschwängliche Erklärung der Liebe klang, selbst in seinen Ohren, aber es war ebenso egal, denn er fühlte genau das und wenn es nur mit Worten wie diesen erklärt und ausgedrückt werden konnte, dann war das für ihn in Ordnung.

Er liebte... dass er ein Mann war, machte es in seinen Augen nicht weniger zärtlich.

Zero seufzte leise, als er über die weiche Wange streichelte, lehnte sich der Berührung entgegen, aber der Gitarrist stillte sie, bevor sie den Kleineren wecken konnte... dieser brauchte den Schlaf ebenso, wie er ihn selbst benötigt hatte.

„Ich danke dir so sehr.“

Er wisperte die Worte nur und sie umfassten auch nicht nur die Geschehnisse der letzten Nacht, in welcher Zero ihn immer eine Konstante war, sie waren für ihn weit mehr, denn er dankte Zero für jenen Abend an dem sie sich zum ersten Mal getroffen hatten, er dankte dafür, dass der Bassist ihm der erste richtige Freund gewesen war und er dankte ihm vor allem dafür, dass sich ein Mann wie Zero so Jemanden wie ihn selbst ausgesucht hatte, seine Gefühle erwiderte.

Behutsam lehnte er sich vor, küsste die Schläfe seines Geliebten, ließ die Lippen einen Moment auf dieser ruhen, er würde nach unten gehen, wollte den Anderen nicht mit seiner Unruhe stören.

Als er sich löste, seufzte der Kleinere erneut, murmelte seinen Namen, wie in einem Ruf, weswegen er wieder über das weiche Haar strich.

„Ich bin hier... schlaf weiter.“

Seine leisen Worte bewirkten, dass sich der Langhaarige tiefer in die Kissen presste, tatsächlich ruhiger wurde, weswegen er sich dann behutsam erhob und den Raum verließ, wobei er sich mit den Fingern an der Wand zur Tür führen ließ, ohne gegen etwas zu stoßen.

Auf dem schmalen Flur war es ebenfalls still und er bemühte sich darum leise zu sein, wollte weder Tsukasa noch Hizumi wecken, falls diese auch schliefen... die Beiden

hatten sich so sehr um Zero und ihn gekümmert, waren ohne zu Zögern hier raus mit ihnen gefahren... sie verdienten es, in Ruhe schlafen zu können, wenn es schon nichts anderes gab, dass Karyu ihnen außer seinem tiefen Dank als Gegenleistung entgegen bringen konnte.

Seine Hand suchte abermals nach halt als er die Treppe nach unten ging, dort einen Moment verharrte – es war lange her, seitdem er das letzte Mal hier gewesen war und er wusste nicht mit hundert prozentiger Sicherheit ob sich die Wohnküche zu seiner Rechten befand, dennoch entschied er sich für diese Richtung, fühlte kurz darauf den Tresen unter seinen Fingern.

Auf diesem fand er die gläserne Teekanne, ihr Inhalt war noch warm, also schiefen die anderen Beiden noch nicht, waren vielleicht draußen auf der Veranda.

Karyu schritt an dem Tresen vorbei, hin zu den Türen, die ihn nach draußen bringen würde, ging aber nicht durch sie hindurch, sondern lehnte sich nur dagegen.

Draußen saßen seine beiden Freunde, so wie er es vermutet hatte und er nahm sich ein paar Momente, dieses friedvolle Bild zu betrachten, ohne dass sie ihn bemerkten und er wieder im Mittelpunkt ihres Interesses stehen würde.

Tsukasa hatte den Arm um Hizumi, welcher zugeneigt vertrauensvoll gegen ihn lehnte, sie beide waren in eine Decke gehüllt, aber diese lang mehr um ihre Hüften, schien dort vergessen.

Sie sprachen miteinander, was, dass konnte er nicht hören, aber er sah wie sich ihre Lippen bewegten, wie der eine oder der andere der Beiden hin oder wieder nickte.

Sie waren ein schönes Paar, explosiver, als Zero und er es waren, was einfach an Hizumis feuriger Seele lag, doch trotz Missverständnissen drifteten sie immer wieder zueinander, waren so stark einander zugetan, dass der Eine von ihnen wohl Berge versetzten würde, um dem Anderen beizustehen.

Karyu versuchte sich daran zu erinnern, wann und wie die beiden 'offiziell' zusammengekommen waren, aber es funktionierte nicht – Hizumi war einfach irgendwann zu dem Drummer hinüber gegangen, hatte diesen im Nacken gepackt und geküsst.

Diesem Handeln war ein sprachloser Moment seinerseits gefolgt, bis Tsukasa leise gelacht und ihm gesagt hatte, dass er seinen Kiefer jetzt wieder aufsammeln konnte. Karyu war auf dem Weg nach Hause beinahe vor Aufregung geplatzt und das Erste, was er getan hatte, war seinen Geliebten anzurufen und ihn mit dieser Nachricht zu überfallen, zu schnell und aus dem Zusammenhang gerissen, doch Zero hatte es dennoch verstanden.

Arme schoben sich vorsichtig unter den seinen Hindurch, verflochten sich auf seinem Bauch miteinander und er legte seine unverletzte eigene auf sie.

„Sie sind ein so schönes Paar, nicht wahr?“

Zero – welcher mit der Wange gegen ihn lehnte - summte leise.

„Ja, dass sind sie.“

Für einen Moment beobachteten sie die Beiden noch, dann küssten sie sich und Karyu wand sich ab, dieser Augenblick war privat und sollte nur Tsukasa und Hizumi gehören.

Seine Finger strichen leicht über Zeros Wange, dann durch das weiche Haar.

„Warum bist du auf?“

„Mir war kalt, du hast gefehlt.“

Karyu summte leise, presste dann einen entschuldigenden Kuss gegen die Schläfe seines Geliebten.

„Legen wir uns wieder hin.“

Zero nickte, gegen seine Berührung gelehnt, machte aber dennoch keine Anstalten sich zu bewegen, weswegen er zärtlich über die nackten Schultern und dann den Rücken hinab strich.

„Zero?“

Ein leises Seufzen, als der Bassist die Arme richtig um ihn herum schob, dann zu ihm auf sah.

„Es gibt da etwas, dass ich dir sagen muss, aber ich befürchte, dass du mir wieder zusammenbrichst, wenn ich es tue.“

Karyu wurde ganz still in seiner Umarmung und er festigte diese ein wenig mehr.

„Ich wünschte, ich könnte dir sagen, dass es nichts ist, um das du dir Gedanken machen musst und ich würde es dir nur zu gerne abnehmen, aber du musst es wissen.“

Die Stimme des Langhaarigen war leise, liebevoll, immer wieder unterbrochen von kleinen Küssen, die Zero auf Schultern und Hals des größeren Mannes legte und dieser nickte nur stumm, ließ sich ohne Widerwehr zu der Couch führen.

Selbst hier im Dunkeln sah Zero den verstörten Blick und es tat ihm furchtbar leid, dass er dieses Thema überhaupt angesprochen hatte, anstatt damit zu warten, aber er konnte es einfach nicht – Karyu verdiente, dass man ihm die Wahrheit sagte.

Abermals umschloss er die schlanken Finger, drückte sie sanft.

„Es geht um Ryo.“

Karyu nickte abermals, aber die Hände, die zuvor Zero gehalten hatte, hielten nun die des Bassisten, krampften sich seicht um diese, wahrscheinlich ahnte der Größere es bereits, wusste es in seinem Herzen und hatte es bisher verdrängt, um dem Kummer zu entkommen, der unweigerlich folgen würde.

„Er hat es nicht geschafft.“

Für ein paar Herzschläge kam gar nichts von Karyu, keinerlei Reaktion und dann – wie als mussten die Worte erst wirklich in seinen Geist sickern – ein leises Schluchzen, gefolgt von dem gewimmerten Wispern, das der Name seines Katers war.

Sofort rutschte Zero näher, nahm Karyu in den Arm, küsste dessen Schopf, tat leise, beruhigende Laute in seiner Kehle – Karyu hatte so sehr an dem schwarzen Tier gehangen, es war ihm nicht nur ein Freund und Begleiter gewesen, sondern oftmals auch stummer Zuhörer für die Probleme des Blondes, Unruhestifter, wenn dieser zu viel gearbeitet, eine treue Seele wenn Karyu das gebraucht hatte, weil sein gesamtes Leben schief und aus der Bahn zu laufen schien.

Tränen fielen auf seine Schulter, dort wo der Größere sein Gesicht verbarg, lautlos weinte, nur das unregelmäßige Atmen zeigte auf, dass er hart daran kämpfte nicht gänzlich auseinander zu fallen.

„Hat... hat er gelitten?“

Leise Worte, abermals mit einem Wimmern unterlegt und Zero schluchzte ebenfalls leise – es tat so weh, Karyu so zu sehen und er log um dessen Willen, obwohl er wusste, dass Ersticken ein qualvoller Tod war, auch für ein Tier.

„Nein, es war ganz schnell vorüber.“

Karyu nickte, klammerte sich an seine Worte und schwieg dann wieder, lag einfach nur in seinen Armen und Zero hielt, wiegte und tröstete ihn, so gut es ihm möglich war.

„Ich hätte weiter nach ihm suchen sollen.“

Seicht schüttelte der Langhaarige sein Haupt.

„Du warst in Lebensgefahr, Baby. Wenn du noch länger geblieben wärest hätte, es dich ebenso treffen können.“

Wieder ein paar Momente bedrückten Schweigens.

„Ich fühle mich wie ein Verräter... ich habe ihn im Stich gelassen.“

Zero seufzte schwer, schüttelte abermals den Kopf.

„Auch das ist nicht wahr und du weißt das auch. Wir mussten hinaus, ich habe dich mitgezogen. Wenn überhaupt einen von uns Schuld trifft, dann mich, weil ich dich daran gehindert habe, weiter nach ihm zu suchen.“

Nun hob Karyu den Kopf, schüttelte diesen, wie um es vehement zu verneinen.

„Nein... nein, du hast uns da hinaus geholt. Du bist nicht Schuld.“

Zero legte sanft seine Hand an die Wange des Jüngeren.

„Und warum redest du dir diese dann selbst ein?“

Der Mund des Blondenen klappte auf und dann schloss er ihn wieder, Zero hatte dies gewusst, dass der Gitarrist darauf nicht mehr antworten konnte, lächelte deswegen und für Karyu, lehnte sich dann nach vorne um die Lippen sanft zu fangen.

„Ryo würde sicher nicht wollen, dass du dich so sehr grämst. Er war ein sehr schlauer Kater.“

Karyu schluchzte leise, bemühte sich darum ruhiger zu werden, sicher weil er ihn – Zero – nicht sorgen wollte, das war so süß, wirklich auch wenn es nicht nötig war.

Eigentlich kreisten sie beide immer wieder um das selbe, keiner wollte den Anderen verletzen, ihm weh tun oder ihn sorgen... und weil sie das so taten waren sie ein Paar wie sie waren, manches Mal faszinierte es Zero, wie gleich und doch unterschiedlich sie sein konnten und am Ende doch eins in ihrer Seele waren.

Sanft küsste er die Lippen, wieder und wieder, bis Karyu begann sich von allein gegen die seinen zu bewegen, ihn tiefer zu küssen, dann erst lösten sie sich.

„Ein wenig besser nun?“

Der Bassist streichelte Karyus Wangen und der Blonde nickte seicht, lehnte die Stirn gegen ihn, suchte nach Nähe und Zero umarmte ihn ganz, hielt ihn fest.

„Ich hatte gehofft, ihr würdet durch schlafen.“

Tsukasa war herein gekommen, an seiner Seite Hizumi, doch der Sänger schien nur noch aufrecht zu stehen, weil er von dem Anderen gehalten wurde, die Augen waren bereits geschlossen und Zero lächelte den Braunhaarigen sanft entgegen.

„Karyu wollte mich nicht wecken und ist aufgestanden, aber mir ist kalt geworden und deswegen bin ich ihn gefolgt.“

Ein zärtliches Schnauben.

„Ihr zwei seit mir schon ein Paar. Aber nun können wir uns alle hinlegen gehen, oder?“

Der Bassist summte leise, strich über die nackten Schultern seines Geliebten, sah in dessen Gesicht, um nach Zustimmung zu suchen, die er in dem leichten Nicken Karyus fand, weswegen er diesen sanft auf seine Füße holte, immer darauf bedacht keinen Druck auf die verletzte Schulter auszuüben.

Tsukasa lächelte still für sich, ließ die anderen Beiden vorgehen, beobachtete sie alle genau auf den Stufen, damit er notfalls eingreifen konnte, doch sie meisterten die Tücke ohne Probleme.

„Ich bringe Hizumi zu Bett, dann komme ich nach euch schauen.“

Zero schmalzte leise mit der Zunge.

„Ich denke, dass wir allein ins Bett finden werden, Papa.“

Ein Lächeln antwortete ihm.

„Davon überzeuge ich mich am Besten selbst noch einmal.“

Der Bassist versuchte den anderen Mann in Grund und Boden zu funkeln, doch sein nicht allzu ernster Blick prallte an Tsukasa einfach ab, der sich – um das Spiel auf die

Spitze zu treiben – über die Schulter wischte, als würde er etwas lästiges entfernen müssen, dabei zwinkerte er schon sehr vergnügt, ging dann mit Hizumi fort und Zero schnaubte nur wieder, wand sich aber ebenfalls ab.

In ihrem Raum setzte er Karyu auf das Bett, der Größere schien wie Hizumi schon gar nicht mehr richtig wach, blieb so, wie man platziert hatte, die Lider dabei halb geschlossen.

„Leg dich hin, Baby.“

Wieder folgte der Gitarrist einfach, deckte sich nicht einmal zu, was der Ältere für ihm machte, weich die Lippen küsste, dabei lächelte, als nicht mal mehr Erwidierung kam – Karyu schlief bereits.

„Wie ich sehe, seit ihr tatsächlich im Bett.“

Tsukasa stand in der Tür und der Langhaarige schüttelte sanft dem Kopf, lächelte dennoch.

„Danke für dein Vertrauen.“

„Ich stehe immer wieder gerne zur Verfügung.“

Tsukasas Stimme klang hoch offiziell und Zero schnaubte nur wieder, legte sich dann zu Karyu, ließ sich von Tsukasa zudecken – wirklich, entgegen aller öffentlichen Annahmen war dieser eine Glücke, wie sie im Buche stand.

„Gute Nacht, Papa.“

„Schlaf gut, mein Sohn.“

~~~~~

Warmes Sonnenlicht flutete den kleinen Raum, fiel auf das Bett und weckte den Gitarristen darin, was dieser mit einem leisen, misstrauigen Stöhnen quittierte, suchte sich weg zudrehen, aber sein Instinkt stoppte ihn, bevor er sich richtig herum rollte – seine Schulter, um ein Haar hätte er sie vergessen, so erinnerte sie ihn nur dumpf pochend daran, dass es noch immer weh tat.

Er war allein, aber das überraschte ihn nicht, sein Geliebter war in Situationen wie diesen oftmals vor ihm selbst auf den Beinen, es war die Sorge, die Zero antrieb und dem Langhaarigen nicht die Ruhe ließ, wirkliche Erholung zu finden.

Karyu seufzte leise, er wünschte das er etwas dagegen tun könnte, aber es gab nicht – er musste einfach wieder gesund werden, seine Schulter heilen.

Er nahm die dünne obere Decke mit sich, als er die Beine über den Rand des Bettes schob, schlang sie als eine persönliche Schleppe um seinen Leib, dann schritt er langsam durch den Raum, er war verspannt und Melancholie lastete schwer auf ihm, doch wenn er sich hier drinnen versteckte, würde es nur noch schlimmer werden.

Außerdem... er konnte das Zero nicht antun. Oder Tsukasa und Hizumi.

Sie waren alle so stark, er konnte es ihnen nicht zumuten eine Belastung zu sein, sonst würden auch sie brechen.

Behutsam öffnete er die Tür, aus dem Nebenraum drangen die leisen Stimmen von Hizumi und Tsukasa und Karyu verharrte – seine Neugierde zwang ihn einfach dazu, obwohl er wusste, dass es nicht richtig war, seine Freunde zu belauschen.

„Schau, Tsukasa. Sie ist wieder wie neu.“

Ein zustimmendes Nicken und das Rascheln von Kleidung, weswegen Karyu vermutete, dass der Drummer durch den Raum schritt.

„Wunderschön. So wie am ersten Tag. Ich bin stolz auf dich, hon.“ [1]

Ein dunkles, samtenes Glucksen.

„Ich erinnere dich gerne daran, dass du mich heute morgen am liebsten durch das

Telefon gezogen und erwürgt hättest.“

„Was erwartest du, hm? Wenn ich um fünf Uhr in der Früh aufwache und du nicht mehr da bist, obwohl wir erst zwei Stunden zuvor im Bett waren? Und dann nichts, außer einem kleinen Zettel auf dem steht: 'Keine Sorge.'? Ich dachte, du würdest irgendetwas Dummes anstellen.“

Abermals das Rascheln von Kleidung, dann Stille und Karyu stellte sich einen sehr innigen, zärtlichen Kuss vor.

„Ich mache nichts Dummes mehr, seit ich dich habe.“

Karyu Lippen hoben sich ein einem liebevollen Lächeln, Gott, diese beiden waren so süß zueinander, er genoss, wie sie miteinander umgingen, konnte gar nicht genug von ihnen bekommen.

„Baby?“

Zeros Stimme umschmeichelte ihn warm, sicher und Karyu seufzte, immer wieder fabriziert davon, wie allein ein Wort seinen Geliebten Balsam für seine Seele war.

Er lächelte, als er den Kopf in Richtung der Treppe wand, auf welcher der Bassist stand, ging diese dann hinunter, ließ sich von den Armen umfassen und festhalten.

„Guten Morgen. Wie fühlst du dich?“

Zero lächelte ihn an, als er sich hinab lehnte, einen Kuss gegen die weichen Lippen legte.

„Das wollte ich dich gerade fragen. Ich bin okay... Tsukasa nimmt mir alles aus den Händen, ich brauche nichts zu tun.“

Karyu summte leise, lehnte die Stirn gegen die des Bassisten.

„Er ist wirklich unserer Retter.“

„Ja, dass ist er.“

Sanft streichelte der Langhaarige seinen Freund über die Wange, sah ihm in die Augen.

„Wie geht es dir? Schmerz deine Schulter sehr?“

Karyu seufzte leise, er wollte nicht über sich sprechen, aber er würde nicht daran vorbeikommen, also suchte er gar nicht erst eine ausweichende Notlüge zu erfinden.

„Ich bin verloren und traurig. Ich will dir helfen und weiß nicht wie. Ich habe das Gefühl, dass ich eine Bürde für euch bin. Meine Schulter macht das nicht leichter, ich kann sie kaum bewegen.“

Ein leises verständnisvolles Gurren, Finger die zärtlich über seinen Nacken streichelten.

„Du bist keine Bürde, werde einfach nur schnell wieder gesund.“, Zero legte einen kleinen Kuss gegen seinen Mundwinkel., „Außerdem hilfst du mir allein damit, dass du da bist. Mehr brauche ich nicht.“

Karyu summte leise, die Zweifel blieben, das konnte doch unmöglich ausreichen, oder?

Dennoch ließ er das Thema fallen, Zero zog ihn sanft mit sich, auf die Terrasse, der Bassist hatte Frühstück für sie alle gemacht und Karyu überlegte, wann er das letzte Mal auf die typisch traditionelle Art gegessen hatte – es schien eine Ewigkeit her.

„Setz dich einfach. Ich hole die beiden anderen, dann können wir essen.“

Er nickte seicht, folgte dem Wort, den Blick zu den Wogen des Meeres gerichtet, welches nun kraftvoll über den Strand hinweg rollte, den neuen Morgen auf diese Art und Weise begrüßte, Möwen schrien lauthals, stürzen immer wieder im steilen Flug in die See hinab, folgten den Fischerbooten, um etwas von deren Fang zu ergattern.

Schritte rissen ihn aus seinen Beobachtungen und er lächelte für die beiden Anderen ebenso, wie er für Zero lächelte.

Tsukasa erwiderte es, kam zu ihm, um ihn mit einem Arm zu begrüßen, dann wurde er eingehend gemustert, bis er sagte, dass es ihm gut ging.

Hizumi kam ihn auch umarmen und Karyu fragte sich, wann sie eine derart intensive Gruppe geworden waren – ja, sie hatten sich schon immer gerne berührt und einander gehalten, aber die Gefühle dahinter schienen nun andere... sie waren viel mächtiger, reichten über eine normale Freundschaft hinaus.

Karyu fand das es beinahe so etwas wie Liebe war... nicht nur beinahe, er liebte die beiden Anderen wirklich und obwohl ihn das hätte verunsichern sollen, löste es eher ein gegenteiliges Gefühl in ihm aus, er fühlte Glück darüber, dass er so etwas in seinen Händen halten konnte.

Hizumi lächelte ihn ebenfalls an, als sich ihre Umarmung löste, der Vocal schien so glücklich darüber, dass er hier saß, dass er nicht mehr so verstört war, wie im Krankenhaus - Karyu schämte sich dafür, er musste wirklich schlimm gewesen sein.

Zero goss ihnen allen Tee ein und Hizumi, welcher auf seiner linken Seite saß, griff nach seiner Hand, hielt sie fest.

„Ich habe etwas für dich.“

Der Schwarzhaarige schien zu vibrieren vor Freude, vor Aufregung und während er nur sehr verwirrt blinzelte, lächelte Tsukasa von seinem Platz neben dem Bassisten, die Tasse Tee dabei behutsam in den Händen.

„Nun geh und hole es, du kannst ja ohnehin nicht still sitzen und etwas essen.“

Auf die Worte sprang der kleinere Mann regelrecht auf seine Füße, stürmte zurück ins Haus, derweil Karyu die ganze Szene noch immer zu begreifen suchte und glücklicherweise war er nicht der einzige, Zero sah ebenso verwundert aus wie er selbst.

Sie beide sahen den Drummer an, aber dieser lächelte nur sehr selig, trank in Ruhe seinen Tee, sagte nicht ein Wort, musste es auch nicht, denn Hizumi kam schon wieder zurück.

In seinen Armen trug er einen Gitarrenkoffer und Karyus Herz machte einen furchtbar schweren Satz, er konnte gar nicht katalogisieren, was er alles empfand, es war einfach zu viel und es wirbelte durcheinander, vor allem als der Vocal den Koffer mit einem so aufgeregten strahlendem Lächeln in seinen Schoß legte, dann hinter ihn trat, die Hände unter seinen Armen hindurch geschoben um den Koffer zu öffnen.

In ihm lag seine weiße Gitarre, sein Juwel und sie war vollkommen unbeschädigt.

Verwundert, sprachlos und nahe der Tränen strich er über das helle Holz, die Saiten, den ganzen langen, schlanken Hals hinaus und dann wieder hinab zum Korpus, wo er behutsam über den Phönix strich.

„Wie...?“

Mehr brachte er einfach nicht heraus, er hatte sie in der Nacht des Brandes einfach so über seinen Rücken geschlungen, war mit ihr aus dem Fenster geklettert, gestürzt... sie hatte bestimmt Schaden genommen, es war gar nicht anders möglich, zumal er nicht einmal wusste, wann er den Kontakt zu ihr verloren hatte.

War sie im Krankenwagen noch bei ihm gewesen?

Oder im Krankenhaus?

Woher hatte Hizumi sie bekommen?

Mehr und mehr Fragen, aber er konnte keine von ihnen stellen, strich nur immer wieder über die schönen Konturen, schluchzte, aber das bemerkte er erst, als Hizumi mit den Fingern über seine Wange streichelte.

„Ich habe sie von den Sanitätern bekommen und bin heute morgen zurück nach Tokyô gefahren und habe sie bei ESP reparieren lassen.“

Das musste den Vocal ein Vermögen gekostet haben – nicht nur die Reparatur an sich, sondern vor allem das es so schnell möglich gemacht worden war, Karyu wusste nicht was er sagen sollte, er konnte nur seinen gesunden Arm heben, diesen um Hizumis Nacken schlingen und sich bei diesem wieder und wieder bedanken.

Tsukasa – welcher seine Tasse sanft abgestellt und die Szene mit einem kleinen, zärtlichen Lächeln verfolgt hatte – wand sich nun Zero zu.

„Das Hizumi nicht warten konnte, muss ich mit meinem Geschenk wohl auch nun aufwarten.“

Zero blinzelte nur sehr dumm – Geschenk?

Der Drummer lächelte ein wenig weiter, tätschelte nur die Hand seines Freundes, erhob sich dann, um ebenfalls ins Haus zu gehen, aber im Gegensatz zu Hizumi kam er nicht mit einem großen Gegenstand sondern einem kleinen Briefumschlag wieder, welchen er Zero reichte.

Dieser starrte das kleine, weiße und unscheinbare Ding nur an, sah dann zu Tsukasa hoch, welcher leicht eine Braue in die Höhe schob.

„Du kannst ihn ruhig aufmachen, oder hast du einen Röntgenblick? Dann könnten wir sicher etwas sehr absatzförderndes damit anstellen.“

Zero schnaubte, schon aus Reflex, aber Tsukasa erreichte damit das er aus seiner Starre erwachte und den Brief langsam öffnete, er war nicht verklebt um in Inneren befand sich nichts außer drei Fotografien.

Zero drehte sie langsam herum, auf den ersten beiden waren Katzen – winzige kleine Katzenkinder, so süße Geschöpfe, eines von ihnen grau Silber, das andere weiß, Zero konnte gar nicht alle Details auf einmal greifen, sie waren einfach so hübsch, so unschuldig.

Ihre kleinen blauen leuchteten auf den beiden Bildern hervor, waren eine lange Zeit das einzige worauf sich der Langhaarige konzentrieren konnte, dann erst kamen all die anderen Dinge, die genaue Farbe des Fells, die Ohren, die Pfoten, der freche Blick.

„Die beiden Katzenkinder warten auf ihr neues Zuhause, bei euch.“

Zero sah nach oben, Tsukasa lächelte so zärtlich und er fühlte sich überwältigt, stürzte den Drummer einfach um den Hals, drückte diesen fest, nicht nur für das wundervolle Geschenk, sondern auch für die Worte, denn Zero hatte mit sich gehadert ob er und Karyu zusammen ziehen sollten, er wünschte es sich sehr aber ihr Leben... Tsukasa aber hatte gesagt, 'euer' Heim und damit hatte er seinem Herzen Gewissheit gegeben.

„Danke. Ich danke dir so sehr.“

Arme legten sich warm um seinen Rücken.

„Das kannst du machen, wenn du dir auch das letzte Foto angesehen hast.“

Zero löste sich, die letzte Fotografie war auf den Schoß des Drummers gefallen und nun hob er sie hoch, drehte sich herum und keuchte heiser... nein, das konnte der Andere unmöglich ernst meinen.

Das Bild zeigte das Innere eines leeren Apartment... es war eine Wohnung im Dachgeschoss, eine der Wände schräg, die Farbe an der Wand hell, einladend und der Boden mit dunklen, ebenso warmen Parkett ausgekleidet.

„Tsukasa...“

Zeros Finger bebten, als sich Tsukasa Finger darum schlossen, dieser das Foto an seine Brust drückte, da wo der Bassist sein Herz trug.

„Willkommen in eurem neuem Heim, Zero.“

Zero schluchzte nur in Dank, fiel den Anderen abermals um den Hals, schüttelte sich in der Gewalt seiner Emotionen.

Gott – Tsukasa war wirklich ihr Retter.

Karyu und Hizumi, die sich beide erhoben hatten umarmten ihn nun auch, der Gitarrist, fand seine Hand mit dem Foto, er fühlte wie er es sich ansah und dann schlossen sich die langen schlanken Finger um seine, drückten bebend zu.

Zero hatte sein Heim und seine Erinnerungen in diesem verloren, aber hier, in diesem Moment hielt er das fest, was ihm wirklich wichtig war.

Seine Freunde.

Seinen Geliebten.

Seine Familie fernab von denen die das gleiche Blut mit ihm teilten und obwohl er auch sie liebte, waren ihm diese drei Menschen so viel näher.

Er wollte sie nie wieder aus freien Stücken loslassen.

End Tears – Part C

End Glimpse

[1] umgangssprachlich, die Abkürzung für honey; Kosename von Tsukasa für Hizumi